



Schule der Sekundarstufe II mit beruflichem Gymnasium

SCHULPROGRAMM 2021-26



SCHULPROGRAMM 2021-26

INHALT

1. Das Leitbild	3
2. Managen und Mitwirken - die Organisationsstruktur der Schule	5
3. Darstellung der Bereiche	8
3.1 Der Bereich Naturwissenschaften & Technik	8
3.2 Der Bereich Wirtschaft & Medien	13
3.3 Der Bereich Soziales und Ernährung	16
4. Darstellung der Schule in ihren Facetten und zentralen Entwicklungsvorhaben	20
4.1 IT und Digitalisierung	20
4.2 Mint-freundliche / Digitale Schule	22
4.3 Kulturschule - ästhetische und kulturelle Bildung	23
4.4 Europaschule und internationale Kontakte	24
4.5 Arbeits- und Gesundheitsschutz	25
4.6 Lehren und Lernen	25
4.7 Beratung, Kommunikation und Kultur	27
4.8 Prävention und soziale Intervention	28
5. Chemkom e.V.	29
6. Die Mitwirkungsgremien stellen sich vor	30
6.1 Der Lehrkräfterat	30
6.2 Die Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen	30
6.3 Die Schüler*innenvertretung	31
7. Schulversuche	32
7.1 Talentschule	32
7.2 Regionales Bildungszentrum	33
8. Evaluation	34

IMPRESSUM

Schulprogramm Hans-Böckler-Berufskolleg 2021-2026, 1. Auflage 09/2021

Herausgeber: Wolfgang Großer, Schulleiter

Hans-Böckler-Berufskolleg, Hagenstraße 28, 45768 Marl

Dependance Haltern: Weseler Straße 36, 45721 Haltern am See, Homepage: www.hbbk.net

Redaktion: Schulprogrammgruppe - Grafische Gestaltung: Diane Spevak



SCHULPROGRAMM 2021-26

1. Das Leitbild

Leitideen zur Persönlichkeitsbildung am Hans-Böckler-Berufkolleg



SCHULPROGRAMM 2021-26

1. Das Leitbild

Die entwicklungsweisenden Leitsätze



SCHULPROGRAMM 2021-26



2. Managen und Mitwirken - Die Organisationsstruktur der Schule

Der Einfluss von Hans Böckler auf unser Wirken

Hans Böckler verleiht unserem Berufskolleg als Namenspatron eine Identität, die das Schulleben über Jahrzehnte prägt. Johann Georg „Hans“ Böckler (1875-1951) wuchs in einfachen Verhältnissen auf und musste sich nach dem frühen Tod seines Vaters um den Lebensunterhalt der Familie kümmern. Mit nur 19 Jahren trat er in die SPD und die Gewerkschaft ein. Seit 1903 machte er sich einen Namen als erster Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB), der sich für Gerechtigkeit und faire Arbeitsverhältnisse für die Arbeiter stark machte.

Hans Böckler hat zeitlebens konstruktiv im kritischen Dialog für die wirtschaftliche Gleichberechtigung der Arbeiter gekämpft. Um die Tradition unseres Namenspatrons in der Schule weiter leben zu lassen und den Grundstein für Chancengleichheit und paritätische Mitbestimmung zu legen, wird ein toleranter und progressiver Umgang mit Heterogenität gelebt und vermittelt. Diese gelebten Werte werden bei der Entwicklung des demokratischen Denkens in einem vereinten Europa weiter gestärkt.

Unsere Schule bereitet die Schüler*innen im Sinne von Hans Böckler auch auf eine faire Arbeitswelt und eine bewusste Verantwortung im Umgang miteinander vor. Um dies zu erreichen, werden unseren Schüler*innen die beruflich notwendigen Fertigkeiten und lebenspraktischen Handlungsfähigkeiten für einen erfolgreichen Berufseinstieg mit wirtschaftlicher Unabhängigkeit vermittelt. Dadurch nehmen alle am Schulleben Beteiligten nachhaltig an der Persönlichkeitsbildung unserer Schüler*innen teil.

Das Hans-Böckler-Berufskolleg stellt sich vor

Wir sind als Berufskolleg im vestischen Kreis Recklinghausen eine Schule mit einem umfassenden Bildungsangebot, das an unseren beiden Standorten Marl und Haltern am See präsent ist. Als Europaschule des Landes Nordrhein-Westfalen wird bei uns international gedacht und gearbeitet. Diese Profilierung zeigt sich in allen teil- und vollzeitschulischen Bildungsgängen. Insgesamt werden bei uns etwa 3000 Schüler*innen von ca. 190 qualifizierten und motivierten Lehrer*innen unterrichtet.

Die Auszeichnung als „MINT-freundliche Schule“ und als „MINT-freundliche Schule - Digitale Schule“ bestärkt uns auf unserem Weg, unseren Schüler*innen die bestmögliche Bildung und persönliche Entwicklung zu ermöglichen.

Das Hans-Böckler-Berufskolleg bietet teil- und vollzeitschulische Bildungsgänge in folgenden Berufsbereichen an:

Fachbereich Naturwissenschaften und Technik

- Biologie, Chemie und Chemietechnik
- Elektrotechnik
- Zahn- und Bädertechnik

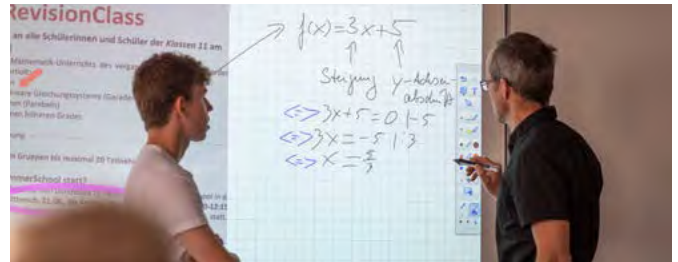
Fachbereich Wirtschaft und Medien

- Wirtschaft und Verwaltung
- Medien und Medientechnik

Fachbereich Soziales und Ernährung

- Sozial- und Gesundheitswesen
- Ernährung und Hauswirtschaft.

SCHULPROGRAMM 2021-26



Es ermöglicht seinen Schüler*innen:

- berufliche Orientierungen und Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, berufliche Grundbildung, berufliche Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung
- alle Schulabschlüsse der Sekundarstufe I (Hauptschulabschluss/Fachoberschulreife) und der Sekundarstufe II (Fachhochschulreife/Allgemeine Hochschulreife)
- seit mehr als 40 Jahren das Abitur am beruflichen Gymnasium in vier fachlichen Schwerpunkten
- um die Persönlichkeitsbildung weiter zu stärken, legt das HBBK einen Fokus auf Eigenverantwortlichkeit und Reflexionsvermögen sowie auf einen positiven Umgang mit Vielfalt.

Um den multikulturellen Hintergründen der Schüler*innen am HBBK gerecht zu werden, bauen wir auch im Zusammenhang mit dem Schulversuch Talentschule und dem Regionalen Bildungszentrum unsere Angebote zur Persönlichkeitsbildung im schulischen Kontext kontinuierlich aus.

Unser Organigramm findet man auf der Schulhomepage. Wenn Sie den QR-Code einscannen, gelangen Sie direkt auf die richtige Unterseite.



Der Standort Marl stellt sich vor

Das Hans-Böckler-Berufskolleg bietet am Standort Marl ein breit gefächertes Bildungsangebot in fast allen unseren Bildungsbereichen an. Der Standort Marl ist regional und überregional ein gefragter Schulstandort. Werden die Bildungsangebote im vollzeitschulischen Bereich mit dem Ziel der beruflichen Qualifizierung und einem höherwertigen Schulabschluss überwiegend regional nachgefragt, so ist der Einzugsbereich z.B. in den Bildungsgängen für Hochschulzugangsberechtigte (Biologisch-technische*r Assistent*in, Informatiker*in Multimedia, Gestaltungstechnische*r Assistent*in) oder der Fachschule für Technik überregional auch über die Grenzen des vestischen Kreises hinaus gefragt.

Im dualen Ausbildungsbereich sind wir zuverlässiger Partner in den Ausbildungsbereichen der Chemie, der Automatisierungstechnik, der Schutz- und Sicherheitsberufe sowie der Wirtschaft. Auch im sozialpädagogischen Bereich pflegen wir im Rahmen der Ausbildung zur*m Erzieher*in sowie zur*m Kinderpfleger*in eine enge Kooperation mit den entsprechenden Einrichtungen.

Der Fachunterricht am HBBK findet in sehr gut ausgestatteten Laboren und Fachräumen statt, die eine ideale Ausbildung ermöglichen. Alle Klassenräume sind mit PCs und Beamern ausgestattet, die kontinuierlich gewartet werden.

SCHULPROGRAMM 2021-26



Im Rahmen des Schulversuchs Talentschule kooperieren wir mit verschiedenen Partnern, mit denen wir unseren Schüler*innen eine intensive Berufsfelderkundung ermöglichen. Auch unabhängig davon arbeiten wir mit verschiedenen Partnern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zusammen und entwickeln diese Partnerschaften ständig weiter. Die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben und die Durchführung von Projekten tragen in besonderer Weise zur Motivation von Lehr- und Lernprozessen bei.

Der schulische Förderverein und der durch die Schule gegründete Fortbildungsträger, der gemeinnützige Verein Chemkom e.V., unterstützen das Lehren und Lernen am Hans-Böckler-Berufskolleg. Die Schule betrachtet sich als lernende Organisation. In diesem Sinne werden organisatorische und inhaltliche Prozesse fortwährend evaluiert und weiterentwickelt.



Der Standort Haltern am See stellt sich vor

Der Standort in der Seestadt bietet den Schüler*innen, die überwiegend aus Haltern am See und Umgebung kommen, eine schulische Anschlussperspektive und bereitet die Vollzeitschüler*innen auf eine Tätigkeit im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit und Soziales sowie Zahn- und Bädertechnik vor. Mit ca. 630 Schüler*innen ist dieser Standort ein wichtiger schulischer Bestandteil der Stadt. Es können alle Schulabschlüsse von der Fachoberschulreife bis zum Vollabitur erworben werden.

Neben den Schulabschlüssen kann zudem am Standort der kaufmännische Assistent nach Landesrecht und das Sprachzertifikat Spanisch DELE erworben werden. Es kann aber auch eine Erzieher*innenausbildung begonnen werden.

Im Rahmen der dualen Ausbildung in der Zahn- und Bädertechnik ist der Standort Haltern ein zuverlässiger überregionaler Partner der Ausbildungsbetriebe.

Die praxis- und projektorientierten Bildungsangebote des Standorts richten sich in erster Linie an Absolventen der Haupt- und Realschulen sowie Gesamtschulen, aber auch an Gymnasiasten an der Schwelle zur Oberstufe. Der Unterricht am HBBK ist in der Regel im festen Klassenverband organisiert.

Für den digitalen Unterricht gibt es ein zugeschnittenes, individuelles Klassenraumkonzept, wodurch die Lehrkräfte herkömmliche Arbeitsmethoden mit der Nutzung von digitalen Projektionsflächen und Displays verbinden können.

SCHULPROGRAMM 2021-26

3. Darstellung der Bereiche in ihren Facetten und zentralen Entwicklungsvorhaben

3.1 Der Bereich Naturwissenschaften & Technik

Voraussetzung	→ Bildungsgang →	Abschluss/Ziel
Berufsausbildungsvertrag	Berufsschule des dualen Systems (duales System)	Berufsschulabschluss (auch mit FHR) Chemikant*in
		Berufsschulabschluss (auch mit FHR) Chemielaborant*in
		Berufsschulabschluss (auch mit FHR) Elektroniker*in für Automatisierungstechnik
		Berufsschulabschluss Produktionsfachkraft Chemie
		Berufsschulabschluss Fachkraft für Schutz und Sicherheit
		Berufsschulabschluss Fachangestellte*r für Bäderbetriebe
		Berufsschulabschluss Zahntechniker*in
Hauptschulabschluss und Ausbildungsvereinbarung mit dem HBBK	Verkürzte Ausbildung durch Anrechnung schulischer Vorleistung auf die Ausbildungszeiten (BKAZVO)	Berufsschulabschluss mit IHK-Prüfung Elektroniker*in für Automatisierungstechnik
Vollzeitschulpflicht erfüllt	Einjährige Ausbildungsvorbereitung Technik und Naturwissenschaften	Hauptschulabschluss Klasse 9
Hauptschulabschluss Klasse 9	Einjährige Berufsfachschule Typ 1 Elektrotechnik	Hauptschulabschluss Klasse 10
	Einjährige Berufsfachschule Typ 1 Physik/Chemie/Biologie	
Hauptschulabschluss Klasse 10	Einjährige Berufsfachschule Typ 2 Elektrotechnik	Fachoberschulreife (ggf. mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe)
	Einjährige Berufsfachschule Typ 2 Physik/Chemie/Biologie	

SCHULPROGRAMM 2021-26

3.1 Der Bereich Naturwissenschaften & Technik

Voraussetzung	→ Bildungsgang →	Abschluss/Ziel
Fachoberschulreife	Zweijährige Berufsfachschule Labor- und Verfahrenstechnik Zweijährige Berufsfachschule Elektrotechnik	Fachhochschulreife
Fachoberschulreife	Dreijährige Berufsfachschule Naturwissenschaften und Technik	Fachhochschulreife und Berufsabschluss Chemisch-technische*r Assis- tent*in Fachhochschulreife und Berufsabschluss Elektrotechnische*r Assistent*in
Fachoberschulreife mit Q-Vermerk	Berufliches Gymnasium Naturwissenschaften und Technik	Allgemeine Hochschulreife und Berufsabschluss Biologisch-technische*r Assis- tent*in Allgemeine Hochschulreife und Berufsabschluss Umwelt-technische*r Assistent*in
Fachhochschulreife (schulischer Teil) Allgemeine Hochschul- reife	Zweijährige Berufsfachschule Naturwissenschaften und Technik	Berufsabschluss Biologisch-technische*r Assis- tent*in
Ausbildung in einem ein- schlägigen Ausbildungs- beruf und einjährige be- rufliche Tätigkeit Fünfstufige einschlägige Berufstätigkeit	Fachschule für Technik Chemietechnik	Berufsabschluss Staatlich geprüfte*r Techniker*in Betriebstechnik Berufsabschluss Staatlich geprüfte*r Techniker*in Labortechnik

SCHULPROGRAMM 2021-26



3.1 Der Bereich Naturwissenschaften und Technik

Der Bereich Naturwissenschaften und Technik versteht sich als moderner Ausbildungsort, in dem Schüler*innen eine berufliche und eine lebenspraktische Handlungsfähigkeit entwickeln können. Der Unterricht hat einen hohen praktischen Anteil, um den Schüler*innen die Verknüpfung von praktischem Handeln und theoretischem Wissen zu ermöglichen. Dabei werden digitale Aspekte immer wieder in den Unterricht eingebunden. Alle Unterrichtsräume sind mit Computer, Beamer und Interactive Boards ausgestattet, um auch hier einen abwechslungsreichen Unterricht zu ermöglichen. Ein begleitender Schwerpunkt ist die Unterstützung von Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf.

Der Großteil der Schüler*innen besucht im Bereich Naturwissenschaften und Technik die Fachklassen des dualen Systems der oben aufgeführten Ausbildungsberufe. In allen Berufen ist der Bereich Naturwissenschaften und Technik ein zuverlässiger Partner der Ausbildungsbetriebe. Um der Dynamik der Entwicklung in den Berufsfeldern Rechnung zu tragen, stehen die Lehrer*innen im stetigen Austausch mit den außerschulischen Kooperationspartnern wie den Ausbildungsbetrieben, den zuständigen Industrie- und Handelskammern bzw. Handwerkskammern, den einzelnen Prüfungsausschüssen sowie der Chemie- bzw. Dentalindustrie. Darüber hinaus bestehen deutschlandweite Kontakte zu Kollegen*innen an Berufskollegs mit den gleichen fachlichen Schwerpunkten. Für den idealen Austausch finden regelmäßig Kooperationstreffen in Form von Ausbilderarbeitskreisen und Ausbildertagen statt. Im Bereich Zahntechnik wurde zusätzlich das Hans-Böckler-Forum der Zahntechnik etabliert, bei dem Referent*innen aus der Dentalforschung und Dentalindustrie teilnehmen.

Absolventen*innen der betriebs- und labortechnischen Ausbildungsberufe bietet der Bereich mit der Fachschule für Technik die Möglichkeit, im Rahmen einer Weiterbil-

dung den Techniker in den Fachrichtungen Betriebstechnik und Labortechnik zu erwerben.

In den labortechnischen Bildungsgängen erhalten die Schüler*innen eine Ausbildung in professionell ausgestatteten Laboren, die durch theoretischen Unterricht in Klassenräumen sowie Unterricht in Computerräumen ergänzt wird. Die Schüler*innen lernen ihre praktischen Kenntnisse mit theoretischem Wissen zu verknüpfen. Darüber hinaus erlernen sie die EDV gestützte Auswertung von Labordaten, nicht zuletzt in den Fachbereichen Chemie sowie Biologie. In den elektrotechnischen Bildungsgängen findet ebenfalls eine starke Verknüpfung von theoretischem Wissen und praktischem Handeln statt. Die Schüler*innen lernen im Praxisunterricht das Erstellen von elektrischen Schaltungen sowie das Programmieren von Steuerungen. Zusätzlich erhalten alle Schüler*innen in Betriebspraktika Einblicke in die Arbeitswelt.

In den Fachklassen des dualen Systems ist der Erwerb der Fachhochschulreife etabliert, so dass die Schüler*innen die Chance der Zusatzqualifikation während der Ausbildungszeit haben. Im Bereich der Weiterbildung bietet die Fachschule für Technik den Erwerb des Technikers in den Fachrichtungen Betriebstechnik und Labortechnik an.

Im Rahmen der beruflichen Orientierung bestehen im Bereich Naturwissenschaften und Technik Kontakte und Kooperationen zu außerschulischen Partnern. Neben regionalen Industrieunternehmen gehören dazu auch öffentliche Einrichtungen. Dadurch können die Schüler*innen von einem bestehenden Netzwerk profitieren, um gezielt den Schritt in eine berufliche Ausbildung bzw. den Start in das Berufsleben zu machen.

SCHULPROGRAMM 2021-26

In allen Bildungsgängen des Bereiches ist das Thema Europa fest in den didaktischen Jahresplänen integriert. Diese bestehenden unterrichtlichen Bausteine werden stets aktuell gehalten, um den Schüler*innen interkulturelle Kompetenzen und fremdsprachliche Kenntnisse zu vermitteln. Im Zuge dessen bestehen Kontakte zu Partnerschulen, sodass die Schüler*innen für Auslandspraktika motiviert werden. Außerdem haben die Schüler*innen der Zahn-technik die Möglichkeit, über eine Kooperation des HBBK mit der Handwerkskammer (HWK) die Zusatzqualifikation „Europaassistent*in HWK“ zu erreichen.

Entwicklungsvorhaben

Automatisierung und Digitalisierung

Aufgrund der zunehmenden Automatisierung und Digitalisierung in Industrie und Handwerk liegt ein Entwicklungsschwerpunkt in diesem Bereich. Ziel ist es, den Schüler*innen ein Arbeiten in digital vernetzten Laboren und Anlagen zu ermöglichen und digitale Kommunikation mittels virtueller Teams zu ermöglichen.

Dazu soll in der Verfahrenstechnik die Arbeit mit Simulationen verfahrenstechnischer Anlagen realisiert werden. Diese sollen an bereits bestehenden Versuchsständen und Anlagen orientiert werden, um die Schüler*innen verstärkt in der Prozessautomatisierung zu schulen und Optimierungen von Produktionsprozessen zu realisieren. Prozessdatenverarbeitung und Prozessleittechnik bilden dabei ein zentrales Anliegen, um Schüler*innen auf die Überwachung von Produktionsprozessen vorzubereiten.

Für die Chemie- und Biologielabore sollen bestehende Geräte so erweitert und durch neue Systeme ergänzt werden, dass der schulische Unterricht an routinemäßigen Arbeiten in analytischen, chemischen, biomedizinischen, mikrobiologischen und biotechnologischen Laboren orientiert

werden kann. Die Geräte ermöglichen, bestehende Experimente zu erweitern, mit modernen Geräten Messwerte zu bestimmen und mit der entsprechenden Software automatisiert auszuwerten. Dadurch werden hohe Laborstandards sichergestellt. Ein bisher bereits etabliertes Raumpatenkonzept zur Sicherung der Ausbildungsqualität soll in Zukunft auf Laborgroßgeräte ausgeweitet werden, um eine regelmäßige Pflege dieser sicherzustellen. Zur Entlastung der Fachlehrer*innen wird die Einstellung eine*r Techniker*in für die Wartung und Instandhaltung der Laborgeräte in Betracht gezogen. Dies würde neben der Entlastung auch zu einer Professionalisierung der notwendigen regelmäßigen Wartungen führen, die eine Ausbildung auf hohem technischen und fachlichen Niveau garantiert.

Im Bereich der Elektro- und Automatisierungstechnik soll der zunehmenden Vernetzung der automatisierten Produktionsanlagen durch die Neuanschaffung und Modernisierung von Hard- und Software begegnet werden. Darüber hinaus sollen Fachlehrer*innen im Bereich des Engineering eines Prozessleitsystems zum Bedienen und Beobachten sowie Messen und Visualisieren weitergebildet werden. Die Fokussierung auf Automatisierungsprozesse zur Herstellung von Produkten wird in Zukunft auch durch den Einsatz eines 3D-Druckers an aktuellen Fertigungsprozessen orientiert. Ein solcher hochmoderner und leistungsstarker 3D-Drucker wird bereits in der Zahntechnik genutzt, um additive Fertigungstechnik als Technologie der Zukunft zunehmend in den Unterricht zu integrieren. Durch diesen Einsatz können die Schüler*innen den kompletten Workflow von der Idee, über die Planung bis hin zum realisierten Produkt praktisch erproben, sodass komplexe Arbeitsprozesse „begreifbar“ werden. Dies erfordert regelmäßige Fortbildungen der Lehrkräfte, um vorhandene, sehr spezifische Kenntnisse zu vertiefen und neue Impulse zu erhalten. Auch die technische Ausstattung muss diesbezüglich fortlaufend ergänzt und optimiert werden.

SCHULPROGRAMM 2021-26



Außerschulische Lernorte und Kooperationen

Ein zusätzlicher Baustein zur Entwicklung von beruflicher, lebenspraktischer Handlungsfähigkeit ist die Verknüpfung von praktischer Arbeit an außerschulischen Lernorten mit theoretisch erworbenem Wissen. In den letzten Jahren wurde dies bereits in ausgewählten Bildungsgängen etabliert und sowohl von den Schüler*innen als auch von den Lehrer*innen positiv aufgenommen. Aufgrund dieser Erfahrungen soll die Integration von außerschulischen Lernorten, wie z.B. dem Schulgarten in Herten, in den Unterricht weiter gestärkt werden.

Die bestehenden Kooperationen zwischen außerschulischen Partnern und den Bildungsgängen der Berufsschulen sollen weiter intensiviert werden. So sollen beispielsweise Ausbildungsbetriebe zur Optimierung ihrer betrieblichen Ausbildung beraten werden. Die Lehrer*innen der Zahntechnik sind in die Entwicklung und späteren Umsetzung neuer Lehrpläne involviert. Darüber hinaus sind sie in die Gestaltung neuer Modalitäten für die praktischen Gesellenprüfungen eingebunden und können hier ihre Erfahrungen einbringen. Das „Hans-Böckler-Forum der Zahntechnik“ als fester Bestandteil der Bildungsarbeit wird zukünftig weitergeführt, um über neue Trends in der Zahntechnik zu informieren. Exkursionen zu Hochschulen, Dentalunternehmen, Fachmessen und Tagungen werden genauso integraler Bestandteil der Ausbildung am HBBK bleiben, wie den Schüler*innen alternative Lernorte zu eröffnen. Unser Netzwerk an Partnern soll gestärkt und weiter ausgebaut werden.

Individuelle Förderung

In diesem Bereich möchten wir die Schüler*innen mit Förderbedarfen und/oder mit Flucht- oder Migrationsgeschichte weiter stärken. Die Förderung der (Fach-)Sprache in einem sprachsensiblen Unterricht soll beim Verständnis

fachlicher Inhalte unterstützen und zur Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Dialog befähigen. Dazu soll in den kommenden Jahren insbesondere die Erstellung von Unterrichtsmaterial für Schüler*innen mit sprachlichen Defiziten verstärkt etabliert werden. Als ein Baustein hierzu wird das Projekt SiMa – Sprachbildung im Mathematikunterricht – eingeführt. Neben der sprachlichen Förderung ist auch die individuelle Unterstützung in und außerhalb des Unterrichts ein Anliegen, dem wir mehr Raum geben wollen. Dazu zählt neben der Beratung und Unterstützung im Lern- und Leistungsbereich auch die Umsetzung des Inklusionsgedankens mit Unterstützungsgegenständen und der Beantragung von Nachteilsausgleichen.

Blended Learning und Anerkennung von Modulen der Fachschule für Technik auf das Studium

Um den Studierenden der Fachschule für Technik im Abendbereich zu ermöglichen, den Beruf und die Ausbildung besser in Einklang zu bringen, nimmt die Fachschule für Technik in den kommenden Jahren an einem Schulversuch des Regionalen Bildungszentrums teil. Im Rahmen dieses Versuchs sollen Blended-Learning Konzepte erprobt und im Bildungsgang verankert werden. Dies soll ebenfalls zur Erlangung der ausbildungsbegleitenden Fachhochschulreife in den entsprechenden Bildungsgängen der Berufsschule erfolgen. Bei dieser Neugestaltung der Unterrichtskonzepte wird ein weiteres Ziel der Fachschule sein, den Einstieg in ein eventuell nachfolgendes Studium zu erleichtern, indem Inhalte des Unterrichts so gestaltet werden, dass eine Anerkennung durch Hochschulen leichter möglich wird. Dazu werden Kooperationen mit Hochschulen, wie z.B. mit der Westfälischen Hochschule, angestrebt.

SCHULPROGRAMM 2021-26

3.2 Der Bereich Wirtschaft und Medien

Voraussetzung	→ Bildungsgang →	Abschluss/Ziel
Berufsausbildungsvertrag	Berufsschule des dualen Systems	Berufsabschluss Industriekaufrau/-mann
Vollzeitschulpflicht erfüllt	Ausbildungsvorbereitung einjährig Wirtschaft und Verwaltung Ausbildungsvorbereitung einjährig Medien und Medientechnik	Hauptschulabschluss Klasse 9
Hauptschulabschluss Klasse 9	Einjährige Berufsfachschule Typ 1 Wirtschaft und Verwaltung Einjährige Berufsfachschule Typ 1 Drucktechnik	Hauptschulabschluss Klasse 10
Hauptschulabschluss Klasse 10	Einjährige Berufsfachschule Typ 2 Wirtschaft und Verwaltung Einjährige Berufsfachschule Typ 2 Drucktechnik	Fachoberschulreife (ggf. mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe)
Fachoberschulreife	Zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung auch Profilklassse Europa auch Profilklassse Informationswirtschaft Zweijährige Berufsfachschule Drucktechnik auch Profilklassse Europa	Fachhochschulreife
Fachoberschulreife	Dreijährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung	Fachhochschulreife und Berufsabschluss Kaufmännische*r Assistent*in
Fachoberschulreife mit Q-Vermerk	Berufliches Gymnasium Wirtschaft und Verwaltung Berufliches Gymnasium Gestaltung Berufliches Gymnasium Wirtschaft und Verwaltung	Allgemeine Hochschulreife Allgemeine Hochschulreife und Berufsabschluss Kaufmännische*r Assistent*in
Fachhochschulreife Allgemeine Hochschulreife	Zweijährige Berufsfachschule Informatik	Berufsabschluss Staatlich geprüfte*r Informatiker*in Schwerpunkt Multimedia
Fachhochschulreife Allgemeine Hochschulreife	Zweijährige Berufsfachschule Gestaltung	Berufsabschluss Staatlich geprüfte*r gestaltungstechnische*r Assistent*in

SCHULPROGRAMM 2021-26



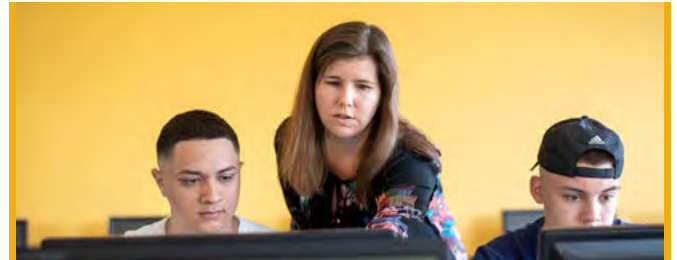
3.2 Der Bereich Wirtschaft und Medien

Der Bereich Wirtschaft und Medien realisiert eine Ausbildung, die den Schüler*innen eine berufliche und schulische Weiterbildungsmöglichkeit eröffnet. Dabei wird Wert auf die Weiterentwicklung der individuellen Persönlichkeit und die zielgerichtete Entscheidungsfähigkeit der Schüler*innen in einer zunehmend komplexen Welt gelegt. Der Schulalltag ist vielschichtig und digital gestaltet.

Im kaufmännischen Bereich wird durch die Schwerpunktsetzung „SAP ERP“ den Anforderungen der Wirtschaft begegnet. Unter Nutzung spezifischer Software verwalten die Schüler*innen kaufmännische Daten und wickeln praxisnah betriebliche Geschäftsprozesse ab. Im gestaltungstechnischen Bereich werden durch die Nutzung von Adobe-Software Auftragsarbeiten realisiert, bei denen Webseiten, Signets und Logos sowie Printprodukte erstellt werden. Hierzu stehen Unterrichtsräume zur Verfügung, die standardmäßig mit PC und Beamer, vielfach auch mit digitalen Lehrerarbeitsplätzen und Interactive Boards ausgestattet sind. Den Schüler*innen wird ein freies WLAN zur Verfügung gestellt.

Die Ausbildung zur*m Industriekaufrau*mann erfolgt in einem speziellen EDV-Raum, der die Simulation betrieblicher Abläufe ermöglicht. In der medientechnischen Ausbildung können Filme und Radio- oder Podcast-Beiträge unter Nutzung des Medienstudios und des Schülerradios erstellt werden. Der Betrieb des Ausbildungsfernsehens Marl (AFM) eröffnet eine Vielzahl besonderer arbeitspädagogischer Möglichkeiten, die häufig zu interessanten Kooperationen im Bereich führen.

Zur beruflichen Orientierung kooperiert der Bereich mit schulischen und außerschulischen Partnern. Hierzu zählen Industrieunternehmen (z. B. im Chemiepark Marl), Behörden und öffentliche Einrichtungen (u. a. die Agentur für Arbeit, das LWL Medienzentrum Westfalen, die Landesanstalt für Medien NRW, das Grimme-Institut, der Westdeutsche Rundfunk, NRVision, das Skulpturenmuseum Marl) sowie eine Vielzahl von Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben im kaufmännischen und medientechnischen Bereich.



Im Rahmen der Internationalisierung der Ausbildung führen wir verschiedene Aktivitäten wie Auslandspraktika, internationale Wettbewerbe und europäische Unterrichtsprojekte als Teil der Europaschule durch. Darüber hinaus nehmen Lehrer*innen des Bereichs regelmäßig an Auslandsfortbildungen teil oder erhalten beim Job Shadowing Einblicke in die Schulsituation unserer Partnerschulen. Im unterrichtlichen Kontext gibt es bilinguale Angebote (Business Administration, Media and Arts) und die Möglichkeit Sprachkenntnisse in Englisch, Spanisch und Französisch (Cambridge-Certificate, DELE, DELF) zu zertifizieren.

Entwicklungsvorhaben

Eine zunehmend digitalisierte und global vernetzte Berufswelt, die zudem eine verstärkte Individualisierung und Vielfältigkeit einfordert, führt zu folgenden vier Schwerpunktzielen des Bereichs:

Digitalisierung

Die vorhandenen technischen Möglichkeiten wie z. B. Computerräume, Interactive Boards, freies WLAN, Radio- und Fernsehstudio sollen weiter etabliert und im Unterricht verstärkt zum Einsatz kommen. Die vorhandenen Lernmanagementsysteme sollen in unterrichtliche Handlungssituation integriert und die Kompetenzen der Schüler*innen erweitert werden, was auch einen veränderten Lernort ermöglicht. Hybrides Lernen bzw. Blended-Learning-Konzepte werden aufgrund der veränderten betrieblichen Praxis an Bedeutung gewinnen und substanziell im Unterricht verankert werden. Hierbei sollen BYOD-Konzepte („Bring your own device“) für den Einsatz im Unterricht entwickelt und implementiert werden. Digitalisierung im Bereich Wirtschaft soll als Chance verstanden werden, ökologisch schonender mit der Umwelt umzugehen.

SCHULPROGRAMM 2021-26

Berufliche Orientierung

Es ist ein zentrales Anliegen des Bereiches, den Schüler*innen durch Maßnahmen und Angebote in allen Bildungsgängen, Einblicke in die Berufswelt zu geben und damit zu einer realistischen Berufsfindung, Studienorientierung und Lebensplanung beizutragen.

Die kaufmännischen Bildungsgänge bilden durch den Einsatz der „ERP-Software SAP“ im Unterricht wirklichkeitsgetreue Geschäftsprozesse nach, die um die Module Produktion und Personal erweitert werden. Angestrebt wird eine Zertifizierung der Schüler*innen durch das Unternehmen SAP.

Die Bildungsgänge im Bereich Medien erlangen durch die eingeführten Arbeitspädagogischen Projekte praktische Erfahrungen in berufsrelevanten Fachgebieten. Die erfolgreichen Film- und Rundfunkprojekte werden fortgeführt und die Teilnahme an Wettbewerben und Auftragsarbeiten sowie die Entwicklung von Druckerzeugnissen erweitert. Bei der beruflichen Orientierung ist der Aspekt der ökologischen Verantwortung eines Unternehmens zentraler Bestandteil.

Europaaktivitäten

Der zunehmenden Bedeutung von interkulturellen Kompetenzen wird durch die verstärkte Durchführung europäischer Mobilitätsprojekte entsprochen. Der Fokus liegt auf mehrjährigen europäischen Austauschprojekten mit verschiedenen Partnerschulen zu zeitspezifischen Themen. Zunehmend soll der europäische Gedanke eines grenzenlosen, demokratischen und freien Europas konkreter in den Unterricht einfließen. Der direkte Kontakt zwischen europäischen Schüler*innen, insbesondere durch Schulpartnerschaften, soll nicht zuletzt im Fremdsprachenunterricht und in den bilingualen Klassen verstärkt genutzt werden.



PROJEKTUNTERRICHT IM MAC-RAUM

Individuelle Förderung

Die zunehmende Heterogenität der Schüler*innen macht eine verstärkte Individualisierung des Lernens notwendig. Die Teilnahme an dem Modellprojekt Talentschule ermöglicht eine stärker auf die einzelnen Persönlichkeiten der Schüler*innen eingehende Unterrichtsform. Ihre individuelle Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu stärken, sehen wir als Basis für eine erfolgreiche Zukunft. Der Bereich begleitet jede*n Schüler*in auf ihre*m schulischen Ausbildungsweg und unterstützt aktiv bei der Berufsfindung. Auf diesem Weg erhalten die Schüler*innen die Möglichkeit sich gemäß ihren Neigungen und Stärken zielgerichtet einzubringen, wobei der künstlerische aber auch der MINT-Bereich vertreten sein kann.



SCHULPROGRAMM 2021-26

3.3 Der Bereich Soziales und Ernährung

Voraussetzung	→ Bildungsgang →	Abschluss/Ziel
Vollzeitschulpflicht erfüllt	Ausbildungsvorbereitung einjährig Ernährung	Hauptschulabschluss Klasse 9
Hauptschulabschluss Klasse 9	Einjährige Berufsfachschule Typ 1 Ernährungs- und Versorgungsmanagement	Hauptschulabschluss Klasse 10
Hauptschulabschluss Klasse 10	Einjährige Berufsfachschule Typ 2 Ernährungs- und Versorgungsmanagement	Fachoberschulreife (ggf. mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe)
Hauptschulabschluss Klasse 9	Zweijährige Berufsfachschule Gesundheit und Soziales	Fachoberschulreife (ggf. mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe) mit Berufsabschluss Staatlich geprüfte*r Kinderpfleger*in
Fachoberschulreife	Zweijährige Berufsfachschule Gesundheit und Soziales	Fachhochschulreife (schulischer Teil)
Fachoberschulreife mit Q-Vermerk	Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales (mit nachfolgendem Anerkennungsjahr)	Allgemeine Hochschulreife Staatlich anerkannte*r Erzieher*in
Fachoberschulreife und einschlägige zweijährige Berufserfahrung	Fachschule für Sozialpädagogik (mit nachfolgendem oder integriertem Anerkennungsjahr)	Fachschulexamen Berufsabschluss Staatlich anerkannte*r Erzieher*in (auch mit FHR)
Fachhochschulreife im Bereich Gesundheit und Soziales		
Allgemeine Hochschul- oder Fachhochschulreife plus 6 Wochen Praktikum im sozialpädagogischen Bereich		
Fünffährige einschlägige Berufstätigkeit		

SCHULPROGRAMM 2021-26



3.3 Der Bereich Soziales und Ernährung

Es werden Bildungsgänge angeboten, die einen beruflichen Schwerpunkt im Ernährungsbereich sowie im sozialpädagogischen und gesundheitlichen Bereich haben. Das Ziel der pädagogischen Arbeit in diesem Bereich liegt auf der Ausbildung und Vorbereitung der Schüler*innen, um gestärkt ins Berufsleben starten zu können. Der Bereich sieht es als eine seiner zentralen Aufgaben an, dem Fachkräftemangel im sozialen und gesundheitlichen Bereich gezielt entgegenzuwirken. Das schuleigene Café Relax wird durch Schüler*innen der Bildungsgänge mit dem fachlich-beruflichen Schwerpunkt Ernährungs- und Versorgungsmanagement unter Anleitung betrieben. Hier werden Speisen und Getränken durch die Schüler*innen hergestellt, verkauft und serviert. Durch das Café Relax wird kontinuierlich ein Bezug zur Arbeitswelt der Gastronomie und Versorgung hergestellt. Berufliche Kenntnisse über Tätigkeiten und Anforderungen in einem Betrieb werden somit bereits in der Schule vermittelt und erprobt.

Als ein Berufskolleg, welches in der Chemieregion im nördlichen Ruhrgebiet fest verankert ist, legt das Hans-Böckler-Berufskolleg in der Erzieher*innenausbildung einen besonderen Wert auf die naturwissenschaftliche Frühförderung. In Kooperation mit dem Verein Chemkom e.V., welcher als lokaler Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ (HdkF) fungiert, werden nicht nur angehende Erzieher*innen, sondern auch erfahrene Fachkräfte im Bereich der naturwissenschaftlichen Frühförderung geschult. Regelmäßig besuchen uns externe pädagogische Fachkräfte, die im Rahmen von HdkF-Fortbildungen in unseren Räumlichkeiten weitergebildet werden. Im Rahmen des an den Verein Chemkom e.V. geknüpften Projektes „KNUt“ (Kinder in Naturwissenschaften und Technik) nehmen kleine Forscher*innen aus Kindertagesstätten und Grundschulen an naturwissenschaftlichen Projekten wie den Talenta-



gen der TalentMetropole Ruhr, teil. Diese Projekte werden von unseren Schüler*innen geplant und begleitet. Ergänzend wird durch Schüler*innen der sozialpädagogischen Bildungsgänge auf dem Schulbauernhof in Recklinghausen ein spannendes Programm durchgeführt.

Einen weiteren Schwerpunkt in der Erzieher*innenausbildung stellt die Abenteuer- und Erlebnispädagogik dar. Im Rahmen einer Fortbildung erlangen die Schüler*innen Einblicke in diesen Schwerpunkt. Als ein weiterer Schritt, um dem Fachkräftemangel im Bereich der Erzieher*innenausbildung entgegenzuwirken, ist die praxisintegrierte Erzieher*innenausbildung (PIA) erfolgreich implementiert worden.

Europabildung zur Stärkung interkultureller Kompetenzen sowie zur Festigung fremdsprachlicher Kenntnisse wird als bedeutsame Querschnittsaufgabe aller Bildungsgänge gesehen. Europa betreffende Unterrichtshemen und Lernsituationen sind fest in den Lehrplänen verankert. Ergänzend besteht die Möglichkeit für Schüler*innen als auch für Lehrkräfte an durch Stipendien finanzierten Auslandspraktika in der EU teilzunehmen. Zusätzlich werden digitale Lernformen und Methoden genutzt, um im Unterricht einen Austausch mit Studierenden im Ausland, z.B. in Italien oder Belgien, durchführen zu können. Die regelmäßige Teilnahme an dem Projekt „Europa macht Schule“ erlaubt es den Schüler*innen von ausländischen Gaststudenten organisierte Unterrichtsprojekte und andere Kulturen kennenzulernen.

Ein zentrales Element der Didaktik und Methodik ist die Berufs- und Studienorientierung der Schüler*innen.

SCHULPROGRAMM 2021-26



Entwicklungsvorhaben

Der Bereich sieht eine seiner Hauptaufgaben darin, eine Verzahnung theoretischer und praktischer Elemente zu gewährleisten und damit einen Beitrag zur Reduzierung des Fachkräftemangels im Sozial- und Gesundheitswesen durch eine differenzierte Schul-, Aus- und Weiterbildung zu leisten. Hierzu sollen die Angebote des Bereiches weiter ausgebaut werden.

Ernährungspraktische Ausbildung



Das Speisenangebot im schuleigenen Café wird kontinuierlich erweitert. Dabei wird auf eine zeitgemäße, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung geachtet. Ein vielfältiges und wechselndes Angebot an Getränken und Speisen wird durch den ernährungspraktischen Unterricht der Bildungsgänge in diesem Bereich thematisiert und realisiert. So soll allen Mitgliedern der Schule ein gesundes Ernährungsangebot ermöglicht werden. Ziel ist es ökologisch, gesunde Produktangebote unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit fest ins Sortiment des Café Relax aufzunehmen. Dieses Angebot wird regelmäßig evaluiert, um auch den Ansprüchen der Mitglieder der Schulgemeinschaft gerecht werden zu können.

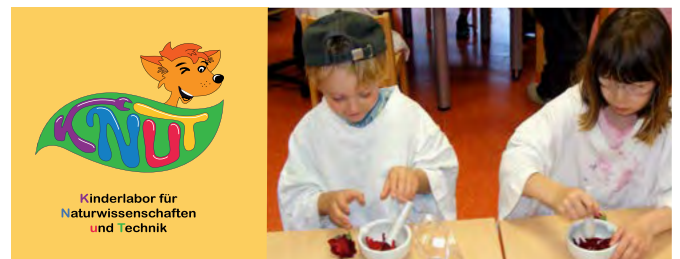
Naturwissenschaftliche Frühförderung

Die Kooperation mit dem Verein Chemkom e.V. wird weiter ausgebaut. Neben den „Haus der kleinen Forscher“-Bildungsangeboten für ausgebildete, vor allem externe pädagogische Fachkräfte, werden diese Fortbildungen auch für unsere Berufspraktikant*innen angeboten. Dabei erweitert sich das Fortbildungsportfolio angepasst an die Angebote



der Stiftung in Berlin. Ein besonderer Fokus liegt auf der Weiterbildung mittels Online-Fortbildungen (z. B. Webinaren), wenngleich Präsenzfortbildungen weiterhin Bestand haben werden. Die angebotenen Themenschwerpunkte sollen auch im Bereich der Nachhaltigkeit weiter vertieft werden.

Im unterrichtlichen Kontext wird im Rahmen des Projektes „KNuT“ die Etablierung eines Konzeptes als Orientierung für Lehrkräfte und Studierende angestrebt. Das Fach „Naturwissenschaftliche Frühförderung“ mit praxisintegrierten Anteilen bleibt wichtiger Bestandteil im Differenzierungsbereich in den sozialpädagogischen Bildungsgängen, um wertvolle praxisnahe Erfahrungen zu sammeln. Ein kohärentes Konzept, das vorbereitend für Fortbildungsangebote des HdKF im Anerkennungsjahr sowie darüber hinaus anknüpfen soll, wird etabliert.



Aktuelle Informationen rund um das „Haus der kleinen Forscher“ sowie das Programm „KNuT“ erhalten die Lehrkräfte in regelmäßigen Abständen und nach Bedarf. Für eine allgemeinere Informationsvermittlung sollen zukünftig die sozialen Internetplattformen des HBBK stärker genutzt werden.

SCHULPROGRAMM 2021-26



Entwicklungsvorhaben

Praxisintegrierte Ausbildung (PIA) in der Fachschule für Sozialpädagogik

Die stark praxisorientierte Ausbildung der Erzieher*innen in der Fachschule für Sozialpädagogik soll durch eine Stärkung der „praxisintegrierten Form“ weiter ausgebaut werden. Dafür soll jedes Jahr eine neu startende Klasse in der PIA-Ausbildung eingerichtet werden.

Weiterentwicklung des Schwerpunktes Gesundheit

Die zweijährige Berufsfachschule Gesundheit und Soziales setzt sich zum Ziel, ein differenziertes Bild von Berufen im Gesundheitssektor zu vermitteln, um so das Interesse und die Bereitschaft der Jugendlichen, sich für eine Berufsausbildung in diesem Bereich zu entscheiden, zu wecken. Zur Erreichung dieses Ziels wird der Differenzierungsbereich im Bereich Gesundheit ausgebaut und gestärkt. Es wird ein „Gesundheitsraum“ zur anschaulichen und praktischen Vermittlung von Inhalten eingerichtet. Als Vorbereitung auf eine auch in diesem Bereich zunehmend digitalisierte Arbeitswelt sollen gesundheitswissenschaftliche Lern-Apps zum Einsatz kommen und digitale Kooperationen mit Krankenhäusern und Kliniken genutzt werden. Neben den fachlich-beruflichen Schwerpunkten Sozial- und Erziehungswissenschaften und Gesundheitswissenschaften soll das Fach Didaktik und Methodik der Sportwissenschaften im Rahmen eines Schulversuches etabliert werden.

Europaaktivitäten

Die Schüler*innen sollen darin unterstützt werden, Europa als Lebens- und Arbeitsraum, der individuell genutzt und aktiv mitgestaltet werden kann, für sich zu entdecken. Neben den europabezogenen Lernsituationen und Unterrichtsinhalten sollen vor allem Auslandspraktika dazu dienen, den Blick der Schüler*innen für andere Sprachen und



Kulturen sowie gegebenenfalls berufliche Möglichkeiten über die Grenzen Deutschlands hinaus zu weiten. Neben der Möglichkeit, diese Aktivitäten in einem traditionellen Schüleraustausch mit gegenseitigem Besuch münden zu lassen, besteht hier das Ziel, auf Ebene von Schulpartnerschaften internationale Begegnungen und interkulturelle Kompetenzen zu fördern.

Heterogenität /Diversität

Der Bereich bietet weiterhin allen Schüler*innen ein umfassendes Bildungsangebot an, dass der Diversität der Schülerschaft Rechnung trägt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gelegt, insbesondere im Rahmen des Schulversuchs Talentschule. Die Neugestaltung des Unterrichts in Form von Modulen und die Einbeziehung fester Teams von Lehrer*innen und sozialpädagogischem Personal soll dazu beitragen, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht zu werden und so den Bildungserfolg zu sichern. Die Mehrsprachigkeit und die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Schüler*innen sind eine Chance und sollen stärker in den Unterricht integriert werden, um auf die Anforderungen einer diversen Gesellschaft - auch in der Berufswelt - vorzubereiten. Der Einsatz digitaler Medien im Unterricht bietet neben der Vorbereitung auf eine digitalisierte Arbeitswelt eine weitere Möglichkeit der individuellen Förderung und des Umgangs mit Diversität. Daher soll dies verstärkt zum Einsatz kommen und in den didaktischen Jahresplanungen entsprechend implementiert werden.

Berufs- und Studienorientierung

Netzwerke mit außerschulischen Partnern und Kooperationen sollen weiter ausgebaut werden, um Schüler*innen vielfältige Einblicke in die Berufswelt zu ermöglichen.

SCHULPROGRAMM 2021-26

4 Darstellung der Schule in ihren Facetten und zentralen Entwicklungsvorhaben

4.1 IT und Digitalisierung

Das Hans-Böckler-Berufskolleg Marl/Haltern bereitet junge Menschen auf die Zukunft in einer digitalisierten Umwelt vor und betrachtet Medienkompetenz und digitale Kompetenz als Bedingung für die Teilhabe am zukünftigen politischen, ökonomischen, beruflichen und gesellschaftlichen Leben. Zur Gewährleistung guten Unterrichts sind die kognitive Aktivierung der Schüler*innen, die effektive Klassenführung und ein positiv ausgeprägtes Unterrichtsklima sowie unterstützendes Lehrerverhalten von besonderer Bedeutung, daher zielen die Entwicklungsziele der Unterrichts- und Technologieentwicklung auf diese Qualitätsindikatoren guten Unterrichts ab, wie sie in unserem Medienkonzept verankert sind.

Wichtig ist, dass digitale Medien und Lernplattformen zielorientiert und kreativ genutzt, selbst in kollaborativen Situationen erstellt und vor allem kritisch reflektiert werden. Diese Werte basieren auf dem 4K-Modell, in dem die Kernkompetenzen Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken als Grundlage eines selbstbestimmten Lebens beschrieben werden. Dieses Modell fließt in die Konzeption unserer digital geprägten Lehr-Lernarrangements ein. Weiterhin beziehen wir uns in unserer Arbeit auf unser Leitbild und die Kompetenzbereiche der KMK sowie eigens festgelegte Verhaltensregeln zum Umgang mit und Kommunizieren über digitale Medien in einem „digitalen Knigge“ für Schüler*innen sowie Lehrer*innen.

Es sollen also vor allem Lernsituationen und Lernorte geschaffen werden, die die Eigentätigkeit der Schüler*innen fördern und zur Vermittlung von Kompetenzen führen, die eine erfolgreiche Bearbeitung und Lösung einer Problemstellung ermöglichen. Die Schule ist durch vielfältige Maßnahmen vernetzt und kooperiert erfolgreich mit vielen Partnern der beruflichen Bildung. Wir arbeiten mit einer gut funktionierenden, leistungsfähigen IT-Infrastruktur und mit einem durchdachten Betreuungskonzept (vgl. SINDU, Schulsozialarbeit) sowie mit geschulten Lehrenden.

Wir lernen die Möglichkeiten digitaler Mediennutzung in Unterrichtssituationen systematisch kennen, um sie für die professionelle Unterrichtsgestaltung anwenden zu können. Für einen modernen Unterricht, der digitale Medien und modernste Technologien integriert, planen wir mit Mitteln des Digitalpakts die Einrichtung von arbeitsfeldrelevanten digitalen Erprobungsräumen. Es sollen offene Lernlandschaften für Schüler*innen entstehen, die multifunktional genutzt werden können und die vorhandenen sowie zukünftigen Technologien zugänglich macht.

Durch die Ausleihe digitaler Endgeräte an Schüler*innen und durch die Entwicklung von Blended-Learning Einheiten werden strukturbedingte Nachteile ausgeglichen und Chancengleichheit gelebt.

Unsere Visionen nehmen aktuelle Entwicklungen wie Mixed Reality, Künstliche Intelligenz (KI), bzw. Deep Learning durch Neuronale Netze, Internet of Things und Industrie 4.0 in diversen Lernbereichen in den Blick. Wir werden, basierend auf einer IT-Infrastruktur, Unterrichtsszenarien entwickeln, welche die Möglichkeiten von digitalen Medien möglichst umfassend ausreizen.

Bei all diesen Maßnahmen bleibt unser Ziel den Lernenden im Fokus zu behalten. Wir wollen ein optimales Lehr-Lernarrangement bieten, dass es Lernenden ermöglicht, die Kompetenzen zu entwickeln, die man im 21. Jahrhundert benötigt.

SCHULPROGRAMM 2021-26

Entwicklungsvorhaben

Wir verstehen das eigenständige und reflektierte Verhalten in einer zunehmend digital gestalteten Welt als schulweites und fächerübergreifendes Entwicklungsziel.

Digital handlungskompetente Schüler*innen und Lehrer*innen, die in der Lage sind, die berufliche, private und gesellschaftliche Welt aktiv und innovativ mitzugestalten, sollen gefördert werden. Die digitale Handlungskompetenz zeigt sich in einer sicheren, datenschutzkonformen Medienanwendung und -reflexion hinsichtlich der Selbstorganisation, Kreativität, kritischen Reflexion und Kollaboration.

Der Einsatz eines Lernmanagementsystems (z.B. Moodle, Microsoft 365, Logineo NRW) zum kollaborativen Arbeiten aller am Schulleben Beteiligten wird umgesetzt. Es wird eine Offenheit gegenüber neuen Entwicklungen geschaffen, um aus einem Angebot digitaler Medien, die für den individuellen Lernprozess und für Kommunikationswege geeigneten auszuwählen und professionell einzusetzen.

Digitale Medien werden im Unterricht mit dem Ziel eingesetzt, die Kommunikation, Effizienz, Kollaboration, Feedback und Diagnosen zu verbessern und die Veränderung der Lehrerfunktion vom Wissensvermittler zum Lernbegleiter zu ermöglichen. Lernmanagementsysteme werden zur Erstellung digitaler Klassenräume und Kurse in hybriden Lernsituationen sowie für (vertiefende) synchrone und asynchrone Lernprozesse und Lernberatung eingesetzt.

Zum Ausbau einer Lernortkooperation werden die dualen Partner in die Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der digitalen Bildung einbezogen.

Grundvoraussetzung für erfolgreiches Zusammenarbeiten in der digitalen Bildung, ist die Schaffung der technischen Voraussetzungen und Ausstattung aller Beteiligten. Ebenfalls gilt es, z.B. über das Servicebüro Unterrichtsentwick-

lung, regelmäßig Peer-to-Peer-Schulungsangebote für den didaktisch-methodischen Support und Vertiefungsmöglichkeiten zu schaffen.

Durch regelmäßige Evaluationsprozesse der digitalen Medien-Nutzungs- und Anwendungskompetenz im Unterricht wird das Erreichen der Entwicklungsvorhaben prozessbegleitend überprüft. Hierzu wird auch systematisch Schülerfeedback als wichtiges Instrument für den Optimierungsprozess eingesetzt.



KLASSENRAUM MIT DIGITALEM ARBEITSPLATZ

SCHULPROGRAMM 2021-26



4.2 MINT-freundliche Schule / Digitale Schule

Die Schule verfügt über ein ausgeprägtes MINT-Profil, welches sich in den verschiedensten Bildungsgängen zeigt. Dabei ist die MINT-Bildung nicht nur auf den Bereich Naturwissenschaften und Technik mit seinen modernen Laboren begrenzt, sondern schulweit implementiert. Dafür sorgen entsprechende MINT-Koordinator*innen in jedem Bereich. Das HBBK trägt seit 2012 das Siegel „MINT-freundliche Schule“ und seit 2017 das Signet „MINT-freundliche Schule – Digitale Schule“ und gehörte zu den ersten 21 Schulen in NRW, die damit erstmalig ausgezeichnet wurden. Das MINT-Angebot erstreckt sich über den Schulunterricht hinaus und fördert MINT-Kompetenzen in alle Richtungen. Schüler*innen werden auf Wettbewerbe aufmerksam gemacht und zum kreativen Mitmachen aufgerufen (u.a. Jugend forscht, Chemieolympiade, Biologieolympiade) und in der Umsetzungsphase entsprechend gefördert. Jährlich findet die von der Engel-Stiftung Marl unterstützte Fahrt in das XLAB Göttingen für besonders MINT-begeisterte Schüler*innen statt. Hierbei liegt der Fokus im Besonderen darauf, Schüler*innen für ein Studium in MINT-Fächern unter Berücksichtigung von Gender-Aspekten zu begeistern und dadurch neue Chancen zu eröffnen.

Die Schule verfügt über ein MINT-Angebot für Kindergärten, welches an den Bereich Soziales und Ernährung in

Form des eigens für Kinder ausgestatteten Forscher-Labors KNuT (Kinder in Naturwissenschaften und Technik) angegliedert ist. Jährlich experimentieren Kindergartenkinder unter der Anleitung unserer Schüler*innen mit Hilfe der Stiftung TalentMetropole Ruhr im Forscher-Labor für Kinder und machen ihre ersten Erfahrungen in den MINT-Fächern. Über die Kooperation mit dem schuleigenen Chemiekompetenzzentrum Chemkom e.V. werden unseren Schüler*innen sowie Schüler*innen allgemeinbildender Schulen Zusatzqualifikationen angeboten, da hochmoderne Labore zur Verfügung stehen.

Neu beginnenden Schüler*innen steht vor Schulbeginn die SummerSchool Mathematik und Chemie offen.

Entwicklungsvorhaben

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre sind die Weiterführung von MINT-Zusatzangeboten, der Erhalt der Laborstandards in Kooperation mit dem Chemkom e.V. sowie eine stetige Stärkung des MINT-Profiles. In 2021 erfolgt die Rezertifizierung MINT-freundliche Schule und in 2023 die Rezertifizierung MINT-freundliche Schule – Digitale Schule.

Die Kooperationen mit Stiftungen im MINT-Bereich (Haus der kleinen Forscher, Engel-Stiftung, RAG-Stiftung, TalentMetropole Ruhr) werden fortgeführt und insbesondere die Kooperation mit MINT.Regio wiederaufgenommen. So werden MINT-Angebote für allgemeinbildende Schulen der Region über Chemkom e.V. angeboten. Die XLAB-Fahrt an die Universität Göttingen findet weiterhin jährlich statt und fördert damit MINT-Begabte in ihren experimentellen Fähigkeiten und macht sie auf ein Hochschulstudium neugierig. Lehrkräfte unterstützen (auch materiell durch Chemkom e.V.) an MINT-Wettbewerben teilnehmende Schüler*innen. Lehrkräfte besuchen mit besonders interessierten Schüler*innen die SchülerUni Bochum (hier insbesondere Vorlesungen), um ihnen ein Hochschulstudium im MINT-Bereich näher zu bringen. Das eigens für Kinder ausgestattete Forscher-Labor KNuT wird als neue MINT-Schwerpunkte Informatik, Mathematik, Technik und Nachhaltigkeit implementieren.

SCHULPROGRAMM 2021-26



4.3 Kulturschule - Ästhetische und kulturelle Bildung

Neben den Profilen MINT und Europa soll das Profil der ästhetischen und kulturellen Bildung am HBBK geschärft werden.

Das HBBK folgt dabei den aktuellen Entwicklungen in der Schulentwicklung und der Bildungsforschung.

Ziel ist es dabei den Schüler*innen zu ermöglichen, ihre sinnliche Wahrnehmung stärker als Erkenntnisquelle zu nutzen, um Lerngegenstände bewusst und reflektiert wahrzunehmen. Die Schüler*innen werden darin gestärkt eigenständige, kreative Lernzugänge aufzufinden und die kulturelle Vielfalt in den Lerngruppen als Impulsquelle zu nutzen. Die Schüler*innen werden darauf vorbereitet an kulturellen Angeboten bewusst teilhaben zu können und ihre praktischen, personalen und sozialen Kompetenzen zu stärken, sowie ihre innovativen und kreativen Potentiale zu entfalten.

Dazu sollen Methoden und Arbeitsweisen aus Kunst und Kultur in jeden Unterricht, auch in nicht kulturrainen Fächern und Bildungsgängen, an geeigneter Stelle eingebunden werden.

Nach einer schulweit erhobenen Sammlung bereits erfolgreicher Projekte und Kooperationen durch das Kulturteam am HBBK, lässt sich festhalten, dass sich die ästhetische und kulturelle Bildung durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, wie z.B. Theatern, Künstlern, Musikern, Schauspielern, Pädagogen, Museen aller Art, dem Schulbauernhof, die Verknüpfung mit Medientechniken, MINT-Technologien und Europaprojekten auszeichnet. Diese Projekte sollen, wenn möglich in den Bildungsgängen nachhaltig verzahnt und verstetigt werden, um eine Wiederholbarkeit gewährleisten zu können.

Projekte der Kulturschule

Um die ästhetische und kulturelle Bildung auch eng mit der politischen und philosophischen Bildung verknüpfen zu können und um den Schüler*innen Raum für eigenständige Informations- und Ausdrucksstrategien zu geben, sind zukünftig ein bis zwei Projektstage angedacht, die periodisch unter den Überschriften „Solidarität“, „Gleichberechtigung“, „Freiheit“ oder auch „Glück“ stattfinden sollen. Hierzu sollen externe Partner eingeladen werden, die den Schüler*innen Angebote zu eigenständigen Erfahrungen anbieten. Das Kulturteam beabsichtigt diese Projektstage an die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ anzubinden. Hier könnte das HBBK Projekte der Stiftung „Für die Internationalen Wochen gegen Rassismus“ oder Projekte der Stadt Marl aufgreifen. Darüber hinaus beabsichtigt das Kulturteam die Verknüpfung der Projektstage mit den Zielen der Vereinten Nationen zu einer nachhaltigen Persönlichkeitsentwicklung. Es sind politische Ziele, die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer, kultureller sowie ökologischer Ebene dienen sollen.

SCHULPROGRAMM 2021-26



4.4 Europaschule und internationale Kontakte



Seit 2016 ist das HBBK Europaschule in NRW. Diese Auszeichnung steht für vielfältige Europaaktivitäten in der Schule. Im Mittelpunkt steht dabei die Förderung interkul-

tureller und sprachlicher Kompetenzen der Schüler*innen, um sie auf die aktive Teilhabe auf dem europäischen Arbeitsmarkt unter Berücksichtigung der zunehmend digital gestalteten Welt vorzubereiten. Das Bildungsangebot enthält bilingualen Unterricht, vertiefte Auseinandersetzung mit europäischen Unterrichtsinhalten, individuelle Mobilitäten in Form von Auslandspraktika innerhalb der Europäischen Union und Projekte zur Förderung beruflicher, sprachlicher und interkultureller Kompetenzen im europäischen Umfeld mit europäischen Partnerschulen und Schüler*innenaustauschen, um die digitale Lebenswelt mitzugestalten und kritisch zu hinterfragen. Um den europäischen Gedanken sowie die europäischen Werte eines demokratischen Miteinanders angemessen umzusetzen und zu vermitteln, qualifiziert sich das Bildungspersonal durch europäische Fortbildungen ständig weiter. Dies führt außerdem zur Verbesserung und Stärkung der Mitarbeiterkompetenzen. Zudem bieten die Auslandsaufenthalte von Lehrer*innen die Möglichkeit der europaweiten Vernetzung mit Kooperationspartnern, um das Demokratische Denken eines vereinten Europas auch in unserer Schule angemessen zu transportieren.

Im Rahmen der Erasmus-Akkreditierung ist die Schule auch in den nächsten Jahren berechtigt, Fördermittel der Europäischen Union abzurufen, die der Umsetzung der Internationalisierung unserer Einrichtung, der Förderung der beruflichen und persönlichen Entwicklung unserer Lernenden und Lehrenden sowie der erhöhten Attraktivität unseres Bildungsangebots dient. Außerdem wurde die Schule für die langjährige Erfahrung und Umsetzung hochwertiger Auslandsmobilitäten von der Europäischen Kommission mit dem Exzellenzsiegel für Qualität ausgezeichnet.



Entwicklungsvorhaben

Im Mittelpunkt der Europaarbeit steht die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie, die im Rahmen der Erasmus-Akkreditierung für den Zeitraum 2021 – 2027 eingereicht wurde. Dies stärkt das demokratische Denken in einem vereinten Europa aller am Schulleben Beteiligter. Neben den etablierten Auslandsmobilitäten für Lernende und Lehrende soll das Netzwerk internationaler Partner erweitert und neue Kooperationen ermöglicht werden. Dabei werden auch Lernende aus Bildungsgängen, die bisher nicht förderfähig waren, eingebunden. Vor allem Bildungsgänge, in denen Lernende aus individuellen Gründen nicht die Möglichkeit haben, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, sollen durch ein- bis zweitägige Europaprojekte stärker einbezogen werden. Dazu werden außerschulische Lernorte, wie z. B. Schengen, Aachen, Brüssel, berücksichtigt und digitale Lernangebote in den Bildungsgängen entwickelt oder Angebote externer Anbieter wahrgenommen, um die Toleranz als Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben in Europa weiter zu entwickeln.

Spezielle Fortbildungsangebote für Lehrende sollen etabliert werden und an den Bedarfen der Schule orientiert sein. Neben selbstorganisierten, individuellen Lehrer*innenfortbildungen und Job Shadowing sollen auch Gruppenfortbildungen mit spezifischen Schwerpunkten angeboten werden, um auch hier die Möglichkeiten zur Stärkung der beruflichen und lebenspraktischen Handlungsfähigkeit zu vertiefen.

Durch Partnerschulen und die Teilnahme an EU-geförderten Schulpartnerschaftsprojekten ergeben sich neue Partnerschaften auf unterrichtlicher Ebene. Diese sollen für neue Unterrichtsprojekte nutzbar gemacht werden, auch in Form von digitalen Projekten, die zum Abschluss kritisch reflektiert werden. Darüber hinaus sollen die bereits vor-

SCHULPROGRAMM 2021-26

handenen europäischen Lernsituationen und Europaprojekte fortlaufend weiterentwickelt und modifiziert werden, um die Möglichkeit zu einem erfolgreichen Berufseinstieg mit wirtschaftlicher Unabhängigkeit zu erweitern. Diese orientieren sich an den Schwerpunkten Digitalisierung, Inklusion, ästhetische-kulturelle Bildung und Nachhaltigkeit. Die Bildungsgänge der Talentschule sollen stärker in die europäische Bildungsarbeit einbezogen werden, um auf diese Weise daran mitzuwirken, die betroffenen Lernenden zu stärken und den Bildungserfolg zu unterstützen. Verschiedene kulturelle Herkunftsfamilien sollen als Ressource für die Europaarbeit sowie Kunst und Kultur als Handlungsraum des gemeinsamen Schaffens genutzt werden. In diesem Zusammenhang sollen kulturelle Veranstaltungen als Teil von Europaaktivitäten etabliert werden. Im Herbst 2021 wurde das HBBK als Europaschule in NRW rezertifiziert.

4.5 Arbeits- und Gesundheitsschutz

Da es sich beim Arbeits- und Gesundheitsschutz um einen dynamischen Prozess handelt, sind regelmäßige Anpassungen an die aktuellen Voraussetzungen notwendig. Wir leben durch zunehmende Digitalisierung und ständige Erreichbarkeit in einer schnelllebigen Zeit, somit werden die Maßnahmen zur Stressbewältigung und Work-Life-Balance immer wichtiger. Alle den Arbeits- und Gesundheitsschutz betreffenden Aspekte werden regelmäßig neu beurteilt, um Maßnahmen zur Optimierung abzuleiten. Daher ist die Entwicklung und Etablierung eines schulspezifischen Monitoring-Systems im Bereich psychischer und physischer Gesundheit in Anlehnung an die COPSOQ-(Copenhagen Psychosocial Questionnaire)-Befragung zur psychosozialen Gesundheit ein Schwerpunkt unserer Schulentwicklung, um die allgemeine Arbeitszufriedenheit kontinuierlich zu erhöhen. Ziel ist es, eine angenehme, positive Arbeits- und Lernatmosphäre zu erhalten, die Schule als Lebensraum weiterhin erfahrbar zu machen sowie die Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten zu erhalten und weiter zu fördern. Um dies voranzutreiben, sind wir bereits seit 2017

Mitglied des Landesprogramms „Bildung und Gesundheit NRW“ und bieten unter anderem einschlägige Fortbildungsmöglichkeiten an. Diese können Lehrer*innen nutzen, um das Gesundheitsbewusstsein in die pädagogische Arbeit zu integrieren und den schonenden Umgang mit den eigenen Ressourcen zu stärken. Unsere Maßnahmen beinhalten darüber hinaus eine umfängliche Umsetzung der Vorgaben der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht an Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen (RISU-BK-NRW), denn die Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten muss auch vor entsprechenden Gefährdungen durch Arbeitsgeräte und Arbeits- und Gefahrstoffe geschützt werden. Zudem führt sie zu einer Erleichterung eines sicherheitsbewussten und umweltverträglichen Verhaltens der Lehrer*innen sowie Schüler*innen im Alltag.

4.6 Lehren und Lernen in der digitalen Welt

Wir verstehen ein gemeinsames Lernen und Arbeiten in der digitalen Welt als pädagogisch strukturierten und begleiteten Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt. Sie zielt auf den Erwerb und die fortlaufende Erweiterung von Medienkompetenz und Medienbildung; also jener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in der medial geprägten Lebens- und Berufswelt ermöglichen. Sie umfasst auch die Fähigkeit, sich verantwortungsvoll in der virtuellen Welt zu bewegen, die Wechselwirkung zwischen virtueller und materieller Welt zu begreifen und aktiv mitzugestalten, sowie neben den Chancen auch die Risiken und Gefahren von digitalen Prozessen zu erkennen. Da Medienkompetenz weder durch familiäre Erziehung noch durch Sozialisation oder individuelle Nutzung von Medien in der Freizeit allein erworben werden kann, ist eine grundlegende, umfassende und systematische Medienbildung im Rahmen der schulischen Bildung erforderlich.

SCHULPROGRAMM 2021-26



Zudem ist zeitgemäße Bildung in der Schule nicht ohne Medienbildung denkbar; sie ist ein wichtiger Beitrag zu Lernprozessen. Neue Kompetenzerwartungen für ein erfolgreiches Leben und Arbeiten in der digitalen Welt erstrecken sich auf die Erwartungen an Schüler*innen, ebenso auf die der Lehrer*innen, welche die Lernorte und Lernsituationen auf die neuen Anforderungen abgestimmt konzipieren. Die Realisierung der Erwartungen erfordert Anstrengungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, wie z. B. der Fortbildung des Kollegiums, der Kooperations- und der Technologieentwicklung. Unser Medienkonzept ist das Ergebnis der Konkretisierung der Ziele und Aktivitäten in den verschiedenen Arbeitsfeldern.

Entwicklungsvorhaben

Die Abteilung Lehren und Lernen nimmt innovative Strömungen der Unterrichtsentwicklung und Personalentwicklung zur praxisorientierten Realisierung der Ziele und Aktivitäten in den Blick. Das Aufgabenprofil der Abteilung Lehren und Lernen stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

Das Team im „Servicebüro Unterrichtsentwicklung“ ist verantwortlich für die Implementierung schulinterner Handreichungen, Schulungsangebote und individueller Beratungsangebote. Diese Angebote sollen bei der Planung, Durchführung und nachhaltigen Verbesserung guter und innovativer Unterrichtsgestaltung unter Berücksichtigung gesundheitsrelevanter Aspekte unterstützen. Konkret handelt es sich z. B. um Angebote zum Methoden- und Medieneinsatz, digitalem Arbeitsplatz, Classroom Management, zur Diagnose, Differenzierung & Leistungsbeurteilung, zur kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben und zu Angeboten der kollegialen Unterrichtsreflexion/Supervision/Coaching.

Der schulweite Einsatz von Lernmanagementsystemen und digitalen Kommunikationsstrukturen in synchronen und asynchronen Unterrichtsszenarien soll dazu beitragen, in hybriden Lern- und Lehrsituationen die Unterrichtsqualität zu sichern.

Maßgeblich entscheidend für die Realisierung der Entwicklungsziele im Bereich der Digitalisierung sind Bedarfs- und bedürfnisorientierte Schulungsangebote zur Implementierung eines Kompetenz- und Wissensmanagements. Unser schulisches Fort- und Weiterbildungsmanagement nimmt gezielt Fortbildungsangebote in den Blick, um schulinterne und standortübergreifende Lernortkooperationen anzuregen. Ein systematischer und nachhaltiger Aufbau eines im Netzwerk verorteten Wissensmanagements und Materialpools soll erreicht werden.

Mit einem neuen Konzept „Willkommen und Ankommen am HBBK“ möchten wir interne und externe Unterstützungsstrukturen zur Professionalisierung von Berufseinsteiger*innen schaffen und nachhaltig ausbauen. Hierbei geht es konkret um Unterstützungs- und Informationsangebote zur Organisationsstruktur, Mitbestimmung, Mitgestaltung, Konferenzstruktur, zu Verfahren und Abläufen im Schuljahr, zur Laufbahngestaltung am HBBK, zu Angeboten der kollegialen Fallberatung/Supervision/Coaching speziell für Berufseinsteiger.

Im Rahmen der Lehrer*innenausbildung und Praktikumsbetreuung möchten wir die Kooperation zwischen Universitäten und den Zentren für schulpraktische Lehrer*innenausbildung weiter ausbauen. Hierbei soll die Qualität ausbildungsrelevanter beruflicher Handlungsfelder mit dem Ziel Einstiegs- und Orientierungs-Praktikant*innen, Praxissemesterstudierende und Lehramtsanwärter*innen zu professionellen Lehrkräften auszubilden, gesteigert werden.

SCHULPROGRAMM 2021-26



4.7 Beratung, Kommunikation und Kultur

Das Hans-Böckler-Berufskolleg versteht sich nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch des Lebens. Die Beziehungen aller Mitglieder der Schulgemeinschaft sind gekennzeichnet durch gegenseitige Wertschätzung und Respekt. Um den kollegialen, respektvollen und wertschätzenden Umgang untereinander einzuhalten, existieren für alle am Schulleben Beteiligten klar beschriebene Regeln in Form eines Schulvertrages, auf dessen konsequente Einhaltung zum Wohle aller geachtet wird. Umfängliche nationale und internationale Kooperationen werden intensiv gepflegt, um den Lernenden und Auszubildenden die Möglichkeit zu geben, sich auch an internationalen Projekten zu beteiligen. Im Übergangsmanagement von anderen und in andere Schulen, in beruflicher oder universitärer Ausbildung legt die Schule Wert auf eine ganzheitliche Unterstützung mit dem Grundsatz „Perspektiven schaffen“. Ein Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung enthält schulweite und bildungsgangbezogene Maßnahmen. Die Beratung und Vernetzung erfolgt dabei in einem umfassend angelegten Unterstützungsangebot.

Die Schule kooperiert mit vielen außerschulischen Partnern, wie zum Beispiel der Arbeitsagentur, Hochschulen und Ausbildungsbetrieben und beteiligt sich am Projekt Talentscouting, um die Schülerschaft bestmöglich über Perspektiven und Möglichkeiten zu informieren und auf den beruflichen Werdegang optimal vorzubereiten. Bereits bestehende Kooperationen mit Schulen und Hochschulen in der Region werden gepflegt und vertieft. Dazu gehört auch der Ausbau der schulischen Beratungsangebote für aufzunehmende und abgehende Schüler*innen. Dazu veranstaltet die Schule verschiedene Thementage wie den Talenttag oder den Erkundungstag. Die Schule kooperiert eng mit ihrem Förderverein und den Weiterbildungsträgern Chemkom e.V. sowie dem Arnheim-Institut. Insgesamt gibt es im Gesamtsystem vielfältige Kooperationen.



Entwicklungsvorhaben

Das Beratungsteam entwickelt seine Aktivitäten zur Werbung und Information neuer Schüler*innen fort. Dazu wird der Kontakt mit abgebenden Schulen der Sekundarstufe I ausgebaut, um Übergänge zu erleichtern. Zunehmend werden dabei auch digitale Formate (Livestream via Youtube, Social-Media-Kanäle) mit einbezogen, um möglichst einfache Zugänge zum Bildungsangebot der Schule zu ermöglichen. Auch Beratungsangebote in den Schulen der Sekundarstufe I sollen erweitert werden. Ein Konzept zur Zusammenarbeit mit Grundschulen im Einzugsbereich wird entwickelt.

Die HBBK-Schulkultur lebt von der Vielfalt, dem Engagement und der Lebendigkeit aller Mitglieder der Schulgemeinschaft. Regelmäßige Feste, z. B. feierliche Abschlussfeiern oder auch Kooperationsveranstaltungen wie z. B. die Einladung der Klassenlehrer*innen der Sekundarstufe I Schulen zählen genauso dazu wie besondere Aktionen (z. B. kulturelle Menü-Wochen) im Café Relax. Schulfeste fördern in diesem Zusammenhang insbesondere die Empathie für Mitschüler*innen. Auch der Förderverein der Schule trägt durch regelmäßige Wettbewerbe dazu bei.

SCHULPROGRAMM 2021-26



4.8 Prävention und soziale Intervention

Die gesellschaftlichen und vielfältigen Entwicklungen der letzten Jahre, das Wegbrechen von Strukturen, unterschiedliche Sichtweisen und Verhaltensweisen zu den Normen und Werten unserer Gesellschaft haben großen Einfluss auf den Schulalltag. Auch die Eingliederung von geflüchteten, jungen Menschen in das Schulsystem, die Umsetzung von Inklusion sowie die Zunahme von psychisch auffälligen Schüler*innen stellen Schulen vor weitere große und vielfältige Herausforderungen. Die Abteilung Prävention und soziale Intervention greift diese Aspekte auf, um den schulweiten Gedanken „ich kann mit einem sicheren, guten Gefühl das Schulgebäude betreten und ich werde als Mensch ernstgenommen und gleichberechtigt behandelt“ aufzugreifen.

Dabei verfolgen wir den Ansatz eines Dreischritts im schulischen Alltag der Prävention, Intervention sowie Nachsorge in der Zusammenarbeit mit Schüler*innen sowie Lehrkräften, den Erziehungsberechtigten und Unternehmen. Die Begleitung und Unterstützung der Schüler*innen in Lerngruppen sowie in individuellen Beratungsprozessen, stehen im Vordergrund, um die Schüler*innen in ihrer schulischen, beruflichen und persönlichen sowie sozialen Entwicklung und Integration in das Schulleben zu stärken und ganzheitlich zu fördern. Gleichfalls werden Lehrkräfte durch verschiedene situationsangepasste Angebote in ihrer täglichen Arbeit mit Schüler*innen und Lerngruppen individuell unterstützt.

Das Kernstück der Abteilung ist das SINDU-Team für Soziale und Individuelle Unterstützung. Es verbindet die Bereiche soziale und individuelle Beratung, Konflikt- & Krisenmanagement, Lernberatung, Umgang mit Prüfungsängsten, Schulsozialarbeit, Inklusion, Sonderpädagogik sowie gesundheitliche Prävention. Die Mitglieder wirken auch in anderen Arbeitsgruppen sowie Schulentwicklungsprozessen mit. Durch die Vernetzung strahlen inhaltliche Aspekte

in den Schulalltag, in die Schulentwicklung sowie in die Arbeit der Bildungsgänge und somit in den alltäglichen Unterricht und auf weitere Arbeitsgruppen der Schule aus. Dazu gehören beispielsweise das Multi-Professionelle-Team (MPT) der Schule. Das MP-Team dient der Erarbeitung, Sicherung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards der inklusiven und integrativen Beschulung sowie der Begleitung und Förderung der Schüler*innen im Übergang von Schule zu einem beruflichen Ziel.

Die Arbeitsschwerpunkte basieren auf mehreren Bereichen:

- Begleitung sowie Unterstützung von Schüler*innen bei individuellen Problemlagen mit schulischem oder mit außerschulischem Hintergrund,
- die Lebensweg- und Berufsplanung der Schülerschaft,
- die gesundheitliche Prävention der Schülerschaft und des Kollegiums,
- die Schulungen von Kollegen u.a. im Bereich des Classroom-Managements, im Umgang mit außergewöhnlichen Situationen sowie Krisenfällen am HBBK,
- die Begleitung und Unterstützung von Kollegen bei Inklusionsschülern,
- das Koordinieren von Konflikt- und Krisensituationen in Zusammenarbeit mit der Schulleitung, die Mitwirkung bei Arbeitsprozessen in Bildungsgängen sowie Beteiligung an einer nachhaltigen Schulentwicklung und Integrationsprozessen,
- den Aufbau von nachhaltigen, regionalen Netzwerken und Kooperationen,
- die Impulsgebung und Mitwirkung an dem Schulversuch Talentschule.

SCHULPROGRAMM 2021-26



Entwicklungsvorhaben

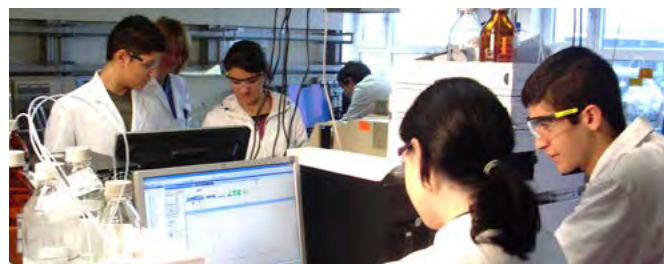
Neue Mitglieder des Teams sollen durch Qualifizierungsprozesse hinsichtlich neuer Beratungsaufgaben und Beratungsanforderungen geschult werden.

Teamtraining oder „Soziales Training“ für Schüler*innen soll als fester Bestandteil in allen Bildungsgängen (schwerpunktmäßig in der Ausbildungsvorbereitung und der Berufsfachschule) verankert bzw. weiterentwickelt.

Eine schulweite Lernberatung für Schüler*innen soll aufgebaut und verfestigt werden, ein Curriculum für Soziales Lernen am Berufskolleg soll entwickelt werden.

Gesunde Schule

Das Hans-Böckler-Berufskolleg fördert die Gesundheit aller Beteiligten mit guten Bedingungen für gelungene Bildungsprozesse. Gesundheitsbewusste Einstellungen und Verhaltensweisen werden gezielt gefördert. Dazu gehören auch vielfältige Veranstaltungen, die zu einer ganzheitlichen und gesunden Bildung beitragen. Mit Hilfe des „Gesundheitsorientierten Teams“ werden in einzelnen Bildungsgängen gesundheitliche Präventionsveranstaltungen abgestimmt, durchgeführt und verstetigt, und regelmäßig schulweite Angebote umgesetzt. Wichtige Themen sind dabei z.B. Suchtprävention, seelische Gesundheit, Ernährung und Bewegung. Der Maßstab einer gesundheitsbewussten Bildung als Grundlage für ein gesundheitsbewusstes Leben wird dadurch allen am Schulleben Beteiligten bewusster gemacht. Für die Umsetzung kann das Team sowohl auf eigene Expertisen zu unterschiedlichen gesundheitlichen Themen, als auch auf ein breites Netzwerk externer Expert*innen und Kooperationspartner zurückgreifen, das stetig erweitert wird. Zur Förderung der Gesundheit mit besonderer Signal- und Breitenwirkung tragen auch die schulweiten Gesundheitstage bei. Sie werden seit 2007 unter dem Motto „Fit for life“ durchgeführt.



5. Chemkom e.V.

Das an der Schule seit 2006 ansässige Chemiekompetenzzentrum Chemkom e.V. bietet Kurse mit beruflichen Schwerpunkten nicht nur schulintern für Lehrkräfte und Schüler*innen an, sondern auch schulextern für Menschen aus der Region. Dafür steht ein etabliertes Fort- und Weiterbildungsprogramm mit entsprechenden Dozent*innen zur Verfügung, welches ständig erweitert bzw. an die sich wandelnden Bedürfnisse der Teilnehmer*innen angepasst wird. Der Verein ermöglicht insbesondere aufbauende Abschlüsse sowie Zusatzqualifikationen und liefert somit einen wichtigen Beitrag in der Emscher-Lippe-Region.

Chemkom e.V. ist lokaler Netzwerkpartner für die Berliner Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Das Workshop-Programm für pädagogische Fach- und Lehrkräfte wird stetig erweitert, hier sind vor allem die Themen Nachhaltigkeit, Technik, Mathematik sowie Informatik hervorzuheben, die in den Einrichtungen verstärkt beworben werden. Webinare unterstützen die Einrichtungen in der Umsetzung auf dem Weg digitaler Weiterbildung. Der Verein arbeitet aktiv an der Vernetzung der im MINT-Bereich aktiven Einrichtungen, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Bisher waren die Aktivitäten stark auf Kitas ausgerichtet, das Programm soll aber auf OGS und Grundschulen erweitert werden und stellt damit einen weiteren Baustein innerhalb der Bildungskette dar.

Der Verein ist eine wichtige Stütze der Schule in all ihren Dimensionen, da er die unterschiedlichsten Projekte personell sowie finanziell unterstützt und damit das Schulleben mitgestaltet. Neben der Schule kooperiert der Verein mit Industrie- und Handelskammern, mit Industriebetrieben der Region, mit dem Netzwerk MINT.Regio und ist seit 2019 Mitglied in dem Verein ChemSite.

SCHULPROGRAMM 2021-26

6. Die Mitwirkungsgremien stellen sich vor

6.1 Der Lehrkräfterat

Die Basis jeder gut funktionierenden Schule ist ein motiviertes und zufriedenes Kollegium. So steht für uns als Lehrkräfterat die Vertretung der Interessen des Kollegiums im Vordergrund. Als Anlaufstelle und Interessensvertreter für Kolleg*innen informieren, beraten und begleiten wir in dienstlichen und persönlichen Angelegenheiten und vermitteln zwischen Kollegium und Schulleitung.

Unser Hauptanliegen ist die Kommunikation über die vielen Ebenen unserer Schule zu ermöglichen und damit die Schulgemeinschaft zu stärken. Insbesondere an einer so großen Schule ist es als Basis für unsere Arbeit wichtig, Eindrücke von Stimmung, Ängsten und Problemen des Kollegiums sowie dessen Haltung zu aktuellen schulrelevanten Themen aufzunehmen.

Veränderungen in Abläufen des Schulalltags sowie Schulentwicklungsprozesse sind in der Regel mit Veränderungen gewohnter Strukturen und Methoden sowie mit neuen Anforderungen an die Kompetenzen und die Belastungssituation der Lehrkräfte verbunden. Daher ist es uns wichtig, bei noch gestaltungsfähigen Projekten mit der Schulleitung zusammen zu arbeiten und begleitend mitzuwirken. So kann der Lehrkräfterat bereits begleitend bei der Planung die Interessen der Kolleg*innen aufnehmen und vertreten, um bei Bedarf verträgliche Alternativen vorzuschlagen. Als Vertretung eines motivierten und zufriedenen Kollegiums versuchen wir, Möglichkeiten für eine offene, kritische und konstruktive Auseinandersetzung und damit Transparenz zu schaffen.

6.2 Die Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen

Diversität nehmen wir an unserer Schule als Bereicherung wahr. Jede*r Einzelne* kann mit seinen*ihren Stärken und Schwächen zur Gemeinschaft beitragen. Dabei sind für uns ein respektvoller Umgang sowie die gegenseitige Wertschätzung die Basis des täglichen Miteinanders.

Im Rahmen des Gender Mainstreaming verstehen wir die Gleichstellung der Geschlechter und die Förderung interkultureller Bildung und Verständigung als Grundlage des Handelns an unserer Schule; dies wird sowohl bei der Unterrichtsgestaltung als auch im Schulleben deutlich. Alltägliche Formen von Gewalt und Sexismus sollen deutlich gemacht und die Bereitschaft zum Abbau geschlechtsspezifischer Benachteiligungen soll gefördert werden. Vielfältige Unterstützungsangebote dienen dem Abbau ungleicher Chancen und sind jeder*m an unserer Schule niedrigschwellig zugänglich.

Bei der Unterrichtsgestaltung orientieren sich die Lehrer*innen an den Lebenswelten der Schülerschaft. Hier wird besonders auf einen geschlechtersensiblen Unterricht frei von Geschlechterstereotypen geachtet.

Fragen der Geschlechtergleichstellung sollen sich in der Organisation Schule in allen Bereichen des Lehrens und Lernens widerspiegeln. So sind zur Zeit am Hans-Böckler-Berufskolleg 190 Lehrkräfte tätig, etwa 100 Lehrerinnen und 90 Lehrer.

SCHULPROGRAMM 2021-26



Bei Neueinstellungen wird eine ausgewogene Repräsentation der Vielfalt unserer Gesellschaft berücksichtigt. An unserer Schule steht die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei dem Unterrichtseinsatz der Lehrkräfte im Fokus, damit man den Lebenswelten der Lehrer*innen Rechnung trägt. Unser gemeinsames Ziel stellt ein reflektierter, (selbst)bewusster und verantwortungsvoller Umgang mit sich selbst und der*m jeweiligen Anderen im lebendigen Miteinander dar.

6.3 Die Schüler*innenvertretung

Die Schüler*innenvertretung versteht sich als von der Schülerschaft gewählte Vertretung zur Wahrung der Rechte sowie Umsetzung der Interessen der Schüler*innen aller Bereiche. Sie fungiert als Kommunikations- und Interaktionsorgan zwischen Schülerschaft, Lehrerschaft, Schulleitung sowie weiteren Akteuren mit dem Ziel der aktiven Mitgestaltung des Schullebens, dem Austausch von Ideen, der Anregung zu selbstreflektiertem Handeln sowie der Vermittlung in Konfliktsituationen. Dabei ist es der Schüler*innenvertretung ein großes Anliegen, den toleranten und progressiven Umgang mit Heterogenität durch verschiedene bereichsübergreifende Projekte und Arbeitsgemeinschaften sowie das angenehme Arbeits- und Lernklima aus Perspektive der Schülerschaft weiterzuentwickeln, Schule als Lebensraum attraktiver zu gestalten und ein schulweites Gemeinschaftsgefühl zu stärken, um das positive Erleben der Gegenwart zu fördern. Zudem hat sich die Schüler*innenvertretung zum Ziel gesetzt, soziales Engagement in den Schulalltag zu integrieren. Durch regelmäßigen Austausch und enge Zusammenarbeit der Schüler*innenvertretung mit allen weiteren Akteuren der Schule sowie der Unterstützung durch die Schulleitung wird das demokratische Denken in der Schülerschaft weiterentwickelt und die angestrebten Ziele können umgesetzt werden.



SCHULPROGRAMM 2021-26



7. Schulversuche

7.1 Talentschule

Im Juli 2018 hat das Landeskabinett NRW beschlossen, bis zu 60 Schulen in Stadtteilen mit großen sozialen Herausforderungen einzurichten und mit zusätzlichen Ressourcen auszustatten. Das Hans-Böckler-Berufskolleg hat sich um eine Teilnahme an dem Schulversuch beworben und ist seit Anfang 2019 Talentschule. Der Versuch läuft sechs Jahre und für 2026 ist eine Evaluation des Projektes geplant.

Ziel der Landesregierung ist es soziale Nachteile im Bildungsbereich zu überwinden. Die soziale Herkunft darf nicht über den Bildungserfolg entscheiden. Allen Kindern und Jugendlichen müssen Aufstiegschancen ermöglicht werden. Die NRW-Koalition setzt so mit den Talentschulen eine wichtige Maßnahme für mehr Chancengerechtigkeit um. Der Schulversuch soll zeigen, ob die Leistungen und Erfolge von Schüler*innen an Schulen in Stadtteilen mit großen sozialen Herausforderungen durch besondere unterrichtliche Konzepte, zusätzliche Ressourcen und Unterstützung bei der Schulentwicklung nachweisbar gesteigert werden können. Im Zusammenspiel mit allen Beteiligten sollen die Talentschulen vor Ort einen positiven Beitrag zur Quartiersentwicklung leisten. Die wichtigsten Ziele sind also: Chancengleichheit, Ausgleich sozialer Nachteile, Ermöglichen von Aufstiegschancen sowie Steigerung der Leistungen und Erfolge.

Entwicklungsvorhaben

In der Talentschule des HBBKs sollen den Schüler*innen durch eine Vielzahl von Bildungsangeboten umfangreiche Anlässe geboten werden, sich auf verschiedenen, individuellen Bildungswegen sachlich und ethisch mit der Welt, ihren Mitmenschen und sich selbst auseinanderzusetzen. Die analogen wie auch digitalen Bildungsangebote sollen den Schüler*innen die Möglichkeit geben kritisch zu denken,



selbstbestimmt zu lernen und selbstorganisiert zu arbeiten. Dabei sollen sie lernen konstruktiv mit eigenen Fehlern und Kritik umzugehen, um ihr Verhalten in der zunehmend digital gestalteten Lebens- und Berufswelt reflektieren zu können. Bei den Schüler*innen sollen Talente, Neigungen und Interessen geweckt werden, diese zu entdecken. Sie sollen ihre Sozial-Kompetenzen weiterentwickeln mit anderen kooperativ zu arbeiten, empathisch zu sein und sich in andere hineinzuversetzen. Bei der Erschließung und Anwendung fachlicher Grundfähigkeiten in einem selbstgewählten beruflichen Kontext sollen die Schüler*innen Verantwortung für ihr eigenes Handeln übernehmen. Neben den beruflich relevanten Handlungskompetenzen sollen sie auch Möglichkeiten entwickeln, Kompetenzen im Bereich der Kreativität und Künste zu erwerben und auszuleben. Dazu soll Lernen über alle Sinneskanäle stattfinden. Eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung mittels ästhetischer Ausdruckformen soll eine kulturelle Bildung und Selbsterkenntnis ermöglichen. Damit sollen die Schüler*innen in die Lage versetzt werden, die Frage „Wer bin ich, wo will ich hin, wie erreiche ich diese Ziele?“ selbstständig zu beantworten.

Um diese Ziele zu erreichen, werden im Gegensatz zum herkömmlichen Unterricht eine Vielzahl unterschiedlicher Formate von Bildungsangeboten geschaffen. Diese gewährleisten, dass Schüler*innen ihrem individuellen Lernweg folgend Bildungsangebote wählen können, wobei ein höherer Realitätsbezug zur Lebenswirklichkeit der Schüler*innen (z.B. durch Exkursionen, Praktika, Training on the Job) ermöglicht werden soll. Lernortkooperationen, arbeitspädagogische Projekte und Sprachförderung sind dabei zentrale Bestandteile. Damit die Schüler*innen Orientierung in dem wesentlich offeneren Konzept der Talentschule und der damit verbundenen Wahl aus den vielfältigen Bildungsangeboten finden, hat die Beratung der Schüler*innen eine grundlegende Bedeutung für die Erreichung der oben genannten Ziele.

SCHULPROGRAMM 2021-26



7.2 Regionales Bildungszentrum

Der Schulversuch „Regionales Bildungszentrum der Berufskollegs“ im Kreis Recklinghausen besteht aus den acht teilnehmenden Berufskollegs des Kreises. Ziel ist es, in enger Kooperation mit dem Schulträger, neue Wege für eine zeitgemäße berufliche Bildung zu erproben und regionalspezifische Bildungsangebote vorzuhalten. Im Rahmen dieses Schulversuchs werden vier Teilprojekte verfolgt, von denen das Hans-Böckler-Berufskolleg in Marl an zwei Teilprojekten teilnimmt.

Entwicklungsvorhaben im Teilprojekt Blended Learning in der Fachschule Technik und gewerblich technischen dualen Ausbildung mit FHR:

Im Schulversuch „Regionales Bildungszentrum“ sollen die Studierenden der Fachschule für Technik und die Schüler*innen der dualen Berufsausbildung mit Fachhochschulreife im gewerblich-technischen Bereich durch die Implementierung eines Blended-Learning-Konzeptes die Möglichkeit bekommen, diese weiterführenden Abschlüsse mit dem beruflichen Alltag bzw. der Berufsausbildung in Einklang zu bringen.

Durch die zeitliche Organisation der Berufsausbildung und die Anforderungen der Berufstätigkeit, gestaltet es sich oftmals als schwierig, zusätzliche Abschlüsse, wie z.B. der Fachschule oder der Erlangung der Fachhochschulreife, ohne zeitliche Kollisionen oder sehr weite zusätzliche Wegstrecken zu erlangen.

Indem in diesen Bildungsgängen das Konzept des Blended-Learnings z.B. in Verknüpfung mit dem leitenden Prinzip des Flipped Classrooms entwickelt und verankert wird, wird ein Teil der erforderlichen Arbeitsleistung dezentralisiert und somit orts- und /oder zeitunabhängig ausgestaltet. Dies erlaubt es, potenzielle Koordinationsschwierigkeiten auf ein Minimum zu reduzieren. Hierdurch sollen insbesondere die Abbrecherzahlen verringert werden, die sich aus den organisatorischen Rahmenbedingungen dieser Bildungsgänge ergeben. Zudem werden über die für das Blended-Learning notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten die in der modernen Arbeitswelt benötigten digitalen Kompetenzen erworben. Der Schulversuch verfolgt somit das Ziel der reibungsfreien Verknüpfung von Schule, Beruf und Familie vor dem Hintergrund der individuellen alltäglichen Belastungen.

So wird es den Studierenden und Schüler*innen dieser Bildungsgänge möglich sein, sowohl in Formen des Präsenzunterrichts, als auch in Formen des Distanzunterrichts und eigenverantwortlichen Arbeitsphasen zu arbeiten. In diesem Zusammenhang soll den Lernenden, die aufgrund externer Bedingungen nicht in der Lage sind, durchgängig am Präsenzunterricht teilzunehmen, keine Nachteile gegenüber anderen Lernenden entstehen. Zusätzlich entstehen allen Lernenden Vorteile, da diese von der digitalen Infrastruktur der zur Verfügung gestellten Materialien und flexibel gestalteten Arbeitsformen profitieren können.

SCHULPROGRAMM 2021-26



Entwicklungsvorhaben im Teilprojekt Ausbau von beruflichen Kompetenzen durch die Erweiterung des profilbildenden Fächerangebotes in der Berufsfachschule Gesundheit und Soziales

Zum Ausbau der beruflichen Kompetenzen soll das neue Profulfach Didaktik und Methodik der Sportwissenschaften nach einer Erprobungsphase in der Jahrgangsstufe 11 der zweijährigen Berufsfachschule Gesundheit und Soziales implementiert werden. Ziel ist eine breitere Aufstellung des Bildungsgangs und differenziertere Vorbereitung der Schüler*innen auf die Ansprüche der Arbeits- und Berufswelt. Das Profulfach Didaktik und Methodik der Sportwissenschaft ist eine ideale Ergänzung zu den bestehenden Profulfächern Sozial- und Erziehungswissenschaften bzw. Gesundheitswissenschaften.

8. Evaluation

Unsere Schule sieht sich der Persönlichkeitsbildung unserer Schüler*innen sowie einem optimalen Ablauf des Schulalltages, der durch einen progressiven Umgang mit Heterogenität geprägt ist, verpflichtet. Um Zufriedenheit, Verständnis und Offenheit zu bewahren, ist in diesem Bereich Transparenz und Mitbestimmung sehr wichtig, so dass über Evaluationsvorhaben und deren Ergebnisse kontinuierlich informiert wird. Unsere Aufgabenfelder sind auf Steuerung, Beteiligung und Planung der Unterrichts- und Schulentwicklung ausgerichtet. Evaluationen sind unverzichtbar, um Änderungen in Prozessen valide durchführen zu können und Partizipation zu fördern. Unsere Evaluationsvorhaben reflektieren einerseits unsere Aufgabenfelder, andererseits auch den Unterrichtserfolg in Bezug auf das Erreichen der beruflichen, lebenspraktischen Handlungsfähigkeit und des kritischen Verhaltens in der zunehmend digital gestalteten Welt. Hierfür werden berufliche Haltungen, Erfahrungen



und Kompetenzentwicklungen überdacht, um daraus Konsequenzen ableiten zu können. Die Evaluationsergebnisse unterstützen uns dabei, Reflexion positiv zu nutzen sowie Aktualität und Innovationen zu fördern. Bei allen Schritten wird genau auf die Einhaltung des Datenschutzes nach der DSGVO geachtet.

Wege zur Qualitätssteigerung

Um die Vergleichbarkeit zwischen der Qualität des HBBK und anderen Schulen herzustellen, orientiert sich das Qualitätsverständnis unserer Schule am Referenzrahmen Schulqualität NRW.

Für die kommenden Jahre liegen unsere Evaluationsschwerpunkte in den Bereichen der Medienkompetenz-Förderung der Schüler*innen sowie der Lehrer*innen, von der digitalen Ausstattung bis zur Nutzung und Hinterfragung der Gefahren der digitalen Medien im hybriden Unterricht sowie in der Bewertung von Distanzunterricht. Als Optimierungsmaßnahme aus der letzten Evaluation wird ein Schüler- und Kollegiumsfeedback etabliert werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Evaluation des Schulversuches „Talentschule“ sein, um aus der abgeschlossenen Pilotphase Optimierungsmöglichkeiten in Bezug auf die Umsetzung der innovativen Unterrichtsmodelle für die anschließende Adaptionsphase abzuleiten.